

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	Stefan Höschele	7
Teil A	Biblische Studien	15
Kapitel 1	Das biblische Eheverständnis	17
	Frank Hasel	
Kapitel 2	Ehemann und Ehefrau: Zur Frage der Rollenverteilung	41
	Roberto Badenas	
Kapitel 3	Ehelosigkeit als Alternative im Neuen Testament	71
	Corinne Égasse	
Kapitel 4	Homosexuelle Partnerschaft im Licht der Heiligen Schrift	97
	Ekkehardt Müller	
Kapitel 5	Eheähnliche Lebensgemeinschaft (Konkubinat)	131
	Johannes Kovar	
Kapitel 6	Scheidung und Wiederheirat im Alten Testament	157
	Richard Davidson	
Kapitel 7	Jesus und die Frage der Scheidung: Eine exegetische Studie über Matthäus 19,1–12	181
	Miguel Ángel Roig	
Kapitel 8	Das Problem der Mischehen in 1. Korinther 7,12–16	193
	Hans Heinz	
Kapitel 9	Konfessionsverschiedene Ehen: Eine Studie über 2. Korinther 6,14	201
	Ángel M. Rodríguez	
Teil B	Theologische und historische Studien	227
Kapitel 10	Sexualität und Ehe aus theologischer Sicht: Ein Beitrag zur biblischen Anthropologie und Ethik	229
	Thomas Domanyi	

Kapitel 11	„Dies Geheimnis ist groß“: Ist die Ehe ein Sakrament? Eine adventistische Perspektive	253
	Rolf Pöhler	
Kapitel 12	Die kirchliche Feier der Eheschließung	271
	Richard Lehmann	
Kapitel 13	Sexualität, Ehe, Scheidung und Wiederverheiratung bei den frühen Adventisten und bei Ellen G. White	291
	Heinz Schaidinger	
Teil C	Pastoraltheologische Studien	317
Kapitel 14	Ehevorbereitung	319
	Adrian Bocaneanu	
Kapitel 15	Die biblische Basis für eine religiöse Eheschließungszeremonie: Auf dem Weg zu einer adventistischen Liturgie	333
	Doris Vargas-Hordosch	
Kapitel 16	Seelsorge an Paaren, die ohne Trauschein zusammenleben ..	351
	Lucio Altin	
Kapitel 17	Seelsorge an konfessionsverschiedenen Ehepaaren	383
	Carlos Puyol	
Kapitel 18	Seelsorge bei Ehekrisen	397
	Andreas Bochmann	
Kapitel 19	Seelsorge an geschiedenen Mitgliedern und ihren Familien ..	407
	Lucio Altin	
Kapitel 20	Ethische und seelsorgerliche Erwägungen für den Umgang mit Geschiedenen und Wiederverheirateten in der Adventgemeinde	429
	Thomas Domanyi	
Anhang	Weitere Beiträge im Internet	437
	Autoren und Herausgeber	439

Einleitung

Stefan Höschele

In allen Kulturen der Welt, wie vielfältig und veränderlich sie auch sein mögen, spielt die Ehe eine bedeutende Rolle für die Gesellschaft. Auch hat jede Religion spezifische Eheauffassungen hervorgebracht. Eine christliche Theologie der Ehe reiht sich daher in eine Wirklichkeit ein, die die Menschheit eint. Gleichzeitig formen die Person Jesu Christi und die Schriften des Neuen Testaments auf der Grundlage des Alten Testaments und der Offenbarung Gottes für Israel eine Eheethik, die sich von den Vorstellungen ihrer Umwelt klar abhebt. Dementsprechend sind christliche Eheverständnisse bis heute einerseits immer geprägt von ihrem jeweiligen Umfeld, zeichnen sich jedoch auf der anderen Seite entscheidend durch den Bezug zur biblischen Theologie als ihrer Grundlage aus.

Das theologische Gewicht der Ehe wird spätestens dann deutlich, wenn man die Menge der Texte in der Heiligen Schrift betrachtet, in der sie als Bild für die Beziehung zwischen Gott und Mensch verwendet wird. Von bleibender gesellschaftlicher Bedeutung ist eine christliche Eheanschauung und -praxis darüber hinaus schon deshalb, weil sie die Rolle von Mann und Frau in einer Weise definiert, die sich von hierarchischen, aber auch individualistischen und postmodernen Vorstellungen unterscheidet.

Für die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten standen wie für viele andere Kirchen Fragen der Ehe in ihrer Anfangszeit verständlicherweise nicht im Brennpunkt des Interesses. Missionarische Anliegen und neu entdeckte theologische Themen wie der Sabbat und eine starke Wiederkunftserwartung nahmen einen größeren Raum ein als solche, die man als selbstverständliche christliche Überzeugungen und Praktiken betrachtete. Allerdings hat beispielsweise Ellen White eine beträchtliche Anzahl von Texten zu Ehefragen verfasst; schon 1869 erschien von ihr eine Broschüre zur Thematik,¹ und ihr Buch *Ministry of Healing* (1905) enthält ebenso wie eine Vielzahl von Artikeln aus ihrer Feder Ausführungen zu Familie und Ehe.² Im Jahre 1922 wurde bei der adventistischen Weltkirchenleitung dann eine „Home Commission“ ins Leben gerufen, also ein Ausschuss, der sich mit Familien- und Ehefragen beschäftigt. Seit 1975 existiert auf den verschiedenen Ebenen der Kirchenorganisation eine Abteilung für Familiendienste (anfangs „Home and

¹ *Testimony Relative to Marriage Duties, and Extremes in the Health Reform*, Seventh-day Adventist Publishing Association, Battle Creek 1869.

² Die aktuelle deutschsprachige Ausgabe trägt den Titel *Auf den Spuren des großen Arztes*, Advent-Verlag, Lüneburg 1999; siehe dort besonders S. 285–308. Weitere relevante Texte sind zusammengestellt u. a. in ihren Büchern *Glück fängt zu Hause an*, Saatkorn, Hamburg 1979 (gekürzte Ausgabe von *The Adventist Home*); *Briefe an junge Liebende*, Wegweiser-Verlag, Wien 1996; sowie *Testimonies on Sexual Behavior, Adultery, and Divorce*, Ellen G. White Estate, Silver Spring 1989.

Family Service“, später „Family Ministries“ genannt). Dies verdeutlicht, dass sowohl der große Einfluss von Ehe und Familie im Leben von Christen als auch die Rolle intakter Ehen für Kirche und Gesellschaft erkannt wurde.

Das wachsende adventistische theologische Interesse am Phänomen Ehe lässt sich insbesondere daran ablesen, dass anders als in den Glaubensüberzeugungen von 1931, in denen zum Thema nichts zu lesen ist, die im Jahre 1980 formulierten „Fundamental Beliefs“ der weltweiten adventistischen Kirche einen ganzen Abschnitt zum Thema „Ehe und Familie“ enthalten (s. Anhang I zu dieser Einleitung). Anders als die Bekenntnistexte vieler anderer Kirchen beinhaltet damit der zentrale adventistische Lehrtext die Überzeugung, dass ein spezifisches Verständnis der Ehe zum Grundbestand christlichen Glaubens gehört.

Trotz der Bedeutung der Thematik für adventistisches Denken, die sich auch in einer Vielzahl populärer Veröffentlichungen, insbesondere Ratgeber für gelingende Ehe und Sexualität zeigt,³ sind aus adventistischer Feder noch kaum umfassende Studien zur *Theologie* der Ehe veröffentlicht worden. Nennenswert ist an Büchern neben einem Werk zum Thema Scheidung⁴ und einigen Publikationen zur Theologie der Sexualität,⁵ die natürlich auch theologische Fragen zur Ehe berühren, lediglich ein von Samuele Bacchiocchi in seinem eigenen Verlag publiziertes Werk.⁶ Auf der anderen Seite hat die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten seit Mitte der 1980er Jahre mehrere offizielle Erklärungen und Stellungnahmen zur Ehe und verwandten Fragen abgegeben (die Erklärung zur Ehe von 1996 ist im Anhang II abgedruckt).⁷ Dies zeigt, welch große Bedeutung Anliegen, die mit der Ehe in Zusammenhang stehen, bis hin zur Ebene der Weltkirchenleitung gegeben wird.

³ Z. B.: Alberta Mazat, *Damals in Eden: Gottes Gabe der Sexualität*, Advent-Verlag, Hamburg [1984]. Aus der Vielzahl englischer Werke seien erwähnt: Arthur W. Spalding, *Love, Courtship, and Marriage*, Review and Herald, Washington 1929; Harold Shryock, *Happiness for Husbands and Wives*, Review and Herald, Washington 1949; Nancy L. Van Pelt, *Highly Effective Marriage*, Review and Herald, Hagerstown 2000.

⁴ Andreas Bochmann und Klaus-J. van Treeck (Hg.), *Ehescheidung und Wiederheirat: Ein pastoral-theologisches Symposium*, Spes Christiana Beihefte 4, Theologische Hochschule Friedensau, Friedensau 2000.

⁵ Sakae Kubo, *Theology and Ethics of Sex*, Review and Herald, Washington 1980; Ronald M. Springett, *Homosexuality in History and the Scriptures*, Biblical Research Institute of the General Conference of Seventh-day Adventists, Silver Spring 1988; Richard M. Davidson, *Flame of Yahweh: Sexuality in the Old Testament*, Hendrickson, Peabody 2007.

⁶ *The Marriage Covenant: A Biblical Study on Marriage, Divorce, and Remarriage*, Biblical Perspectives 9, Biblical Perspectives, Berrien Springs 1991.

⁷ Außer der Erklärung zur Ehe finden sich die folgenden in der Sammlung der Generalkonferenz der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, *Erklärungen, Richtlinien und andere Dokumente*, Advent-Verlag, Hamburg 1998: die „Erklärung zum Thema Heim und Familie“ (1985; S. 15), die „Erklärung zur großen Sorge über das Sexualverhalten“ (1987; S. 20–21), „Stärkung der Familie“ (1990; S. 49–50), „Richtlinien zum Thema Schwangerschaftsabbruch“ (1993, S. 117–121), die „Erklärung zu Missbrauch und Gewalt in der Familie“ (1995; S. 72) und „Gewalt in der Familie“ (1996; S. 86–89). In der CD-ROM-Ausgabe derselben Sammlung von 2002 erscheinen zudem: „Geburtenkontrolle: Eine Konsenserklärung der Siebenten-Tags-Adventisten“ (1999, S. 120–123), „Stellungnahme zur Homosexualität“ (1999; S. 124) und die auf Deutschland bezogene „Stellungnahme zur Entscheidung der Bundesregierung, gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften mit Ehe und Familie weitgehend gleichzustellen“ (2001, S. 143–144).

Insgesamt ergibt sich aus dieser Betrachtung ein Bild der Anerkennung der Tatsache, dass der Gegenstand Ehe gewichtig ist, bei gleichzeitigem Fehlen umfassender biblischer und systematischer Aufarbeitung. Dieses Bild zeigt die Notwendigkeit einer intensiveren theologischen Beschäftigung mit der Ehe aus adventistischer Sicht und von Entwürfen einer adventistischen Theologie der Ehe, die selbstverständlich aus einer starken biblischen Basis heraus entwickelt werden muss.

Dieser Notwendigkeit hat sich in den letzten Jahren das *Biblical Research Committee* (BRC), das bibelwissenschaftliche und theologische Forschungsteam der Euro-Afrika-Division der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, gestellt. Es besteht aus adventistischen Theologen, von denen die meisten an Hochschulen in Europa lehren. Bei diesem Studienprojekt war von Anfang an eine Publikation anvisiert, die ähnlich den vom BRC veröffentlichten drei Bänden der Serie „Studien zur adventistischen Ekklesiologie“⁸ viele wesentliche Aspekte der Gesamtfragestellung beleuchtet. Mit dem vorliegenden Werk soll also ein umfangreicher Beitrag zur adventistischen Theologie der Ehe geleistet werden, der durch eine französische Ausgabe und geplante Übersetzungen in andere Sprachen auch über die deutschsprachige Leserschaft hinweg wirksam werden kann.⁹ Gleichzeitig eröffnet dieser Band eine neue Serie „Studien zur adventistischen Ethik“, die analog zur Ekklesiologie-Serie wachsen und weitere Themen von Relevanz für Gemeinde, Gesellschaft und die theologisch-ethische Fachdiskussion beleuchten wird.

Die drei Hauptteile des vorliegenden Buches versuchen ein rundes Bild der Ehe in theologischer Betrachtung darzustellen. Sie spiegeln dabei auch die verschiedenen Fachrichtungen der Theologie wider, die bei der Gesamtfragestellung in Betracht zu ziehen sind. Der *erste Teil* geht teilweise auf alttestamentliche, neutestamentliche und ebenso auf gesamtbiblische Fragestellungen ein. Die Autoren stellen hier sowohl ein allgemeines biblisches Eheverständnis dar (Hasel, Badenas, Egasse) als auch Positionen der Heiligen Schrift in Bezug auf verschiedene Problembereiche: Homosexualität, Konkubinat, Scheidung, Wiederheirat und Mischehe (Müller, Kovar, Davidson, Roig, Heinz, Rodríguez). Im *zweiten Teil* geht es um verschiedene übergreifende theologische und historisch-theologische Aspekte der Ehe wie Sexualität, die Frage nach dem sakramentalen Charakter der Ehe, die Theorie und Praxis der Eheschließung sowie das Eheverständnis bei Adventisten im 19. Jh. (Domanyi, Pöhler, Lehmann, Schaidinger). Der *dritte Teil* widmet sich

⁸ Biblisches Forschungskomitee, Euro-Afrika-Division der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten (Hg.), *Abendmahl und Fußwaschung*, Studien zur adventistischen Ekklesiologie 1, Saatkorn-Verlag, Hamburg 1991; Johannes Mager (Hg.), *Die Gemeinde und ihr Auftrag*, Studien zur adventistischen Ekklesiologie 2, Saatkorn-Verlag, Lüneburg 1994; Roberto Badenas (Hg.), *Die Taufe: Theologie und Praxis*, Studien zur adventistischen Ekklesiologie 3, Advent-Verlag, Lüneburg 2002.

⁹ Die erste Hälfte der französischen Ausgabe liegt bereits vor: Richard Lehmann (Hg.), *Le mariage: Questions bibliques et théologiques*, Éditions vie et santé, Dammarie-les-Lys 2007. Spanische und englische Ausgaben sollen folgen.

der gemeindlichen und pastoralen Praxis, insbesondere der Seelsorge in spezifischen Situationen (beide Beiträge Altins, Bochmann, Puyol und Domanyi) sowie grundlegende Fragen in Bezug auf Ehevorbereitung und adventistische Trauungen (Bocaneanu, Vargas-Hordosch).

Bei einer Aufsatzsammlung, die eine solche Breite an Themen beinhaltet, kann es nicht ausbleiben, dass gewisse Überschneidungen vorkommen, andererseits aber auch nicht jede in den Texten präsentierte Position im Detail mit denen anderer hier vertretener Autoren übereinstimmt. Dennoch ist das Buch als Gesamtkomposition zu verstehen, bei der die Eigenheiten der individuellen Theologen zwar zur Geltung kommen, gleichzeitig aber ein Konsens des BRC vorlag, dass die Texte in dieser Fassung publiziert werden können.¹⁰

Das Ziel dieses Werkes ist es, dem Leser ein Kompendium zur Ehe aus adventistischer Sicht zur Verfügung zu stellen. Dass dies nicht in erschöpfender Weise möglich ist, dürfte offensichtlich sein. Schon wegen der natürlichen Begrenzungen im Umfang eines Buches sind deshalb einzelne Themen, die für die meisten Adventisten im europäischen Kontext keine herausragende Bedeutung haben – wie z. B. das der Polygamie – nicht behandelt worden;¹¹ das Buch erhebt also keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Einige weitere Beiträge zur Gesamtthematik, die den Rahmen der Druckversion gesprengt hätten, sind zudem im Internet zu finden (siehe dazu die Übersicht am Ende des Buches).

Bei einem internationalen Autorenteam wird manchem deutschen Leser auffallen, dass zusätzlich zu den gängigen englischsprachigen Belegen viel mehr Verweise auf spanische und französische Literatur als sonst üblich vorkommen und dass nicht immer die spezifisch mitteleuropäische Situation vor Augen steht. Die Herkunft der Autoren (die nicht mit den ebenso internationalen Mitgliedern des BRC identisch sind) aus verschiedenen Ländern Europas und darüber hinaus sollte jedoch auch als Stärke gewertet werden, weil dadurch ein Ensemble aus unterschiedlichen Perspektiven vorliegt, das den Blick über den gewöhnlichen Horizont hinaus öffnet.

Dank gebührt sowohl den Autoren als auch den Übersetzern. Darüber hinaus sollen ausdrücklich Studierende und Assistenten an der Theologischen Hochschule Friedensau Erwähnung finden, die in mühevoller Detailarbeit die erforderlichen Formatierungen und Vereinheitlichungen in den Literaturbelegen übernommen haben: Daniel Edwards, Sarah Lobbegeiger und Manuel Füllgrabe. Für viele aufmerksame Blicke auf die Texte sei überdies Albrecht Höschele, René Zywietz, Benjamin Schäfer, Simon Tews und nochmals Daniel Edwards gedankt.

¹⁰ Die gültige Erklärung des BRC zu seinen Publikationen lautet: „Während in diesem Buch veröffentlichte Texte die Ansichten der jeweiligen Autoren ausdrücken, sind sie vom Biblical Research Committee (BRC) der Euro-Afrika-Division ausgewertet worden und unterstützen die Mission und Botschaft der Freikirche.“

¹¹ Vgl. dazu aber Ronald A. G. du Preez, *Polygamy in the Bible*, Adventist Theological Society Publications, Berrien Springs 1993, und das *Journal of Adventist Mission Studies* 2, Nr. 1, 2006.

Wenn es wahr ist, dass die Ehe den wichtigsten Grundtypus menschlicher Beziehung darstellt, den Gott selbst begründet hat, dann lässt sich von theologischen Reflexionen über diese Beziehung auch vieles über die Beziehung zwischen Menschen im Allgemeinen lernen. Dass die Ehe ebenso ein unentbehrliches Bild für die Beziehung zwischen Gott und Mensch ist, zeigt, dass Theologie der Ehe zentral mit zum Denken des christlichen Glaubens gehört. Es ist daher die Hoffnung der Herausgeber, dass dieses Buch etwas vom Reichtum der Beziehungsfähigkeit erschließt, die Gott in uns Menschen gelegt hat. Insbesondere soll es dazu beitragen, Ehen zu stärken und einen biblisch fundierten Umgang mit der Ehe Wirklichkeit werden zu lassen. Wenn dies gelingt, dann hat sich die Arbeit der Autoren gelohnt.

Anhang I: Glaubensüberzeugungen der Siebenten-Tags-Adventisten, Nr. 23: Ehe und Familie¹²

Die Ehe, von Gott im Garten Eden eingesetzt und von Jesus Christus bestätigt, soll eine lebenslange Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau in einer von Liebe erfüllten Gemeinschaft sein. Für den Christen gilt das Eheversprechen sowohl Gott als auch dem Ehepartner gegenüber. Eine Ehe sollte nur zwischen Partnern gemeinsamen Glaubens geschlossen werden. Gegenseitige Liebe, Wertschätzung, Achtung und Verantwortung sind die Grundlage der Ehe. Sie soll die Liebe, Heiligkeit, Innigkeit und Beständigkeit der Beziehung zwischen Christus und seiner Gemeinde widerspiegeln. Jesus hat gelehrt, dass Ehebruch begeht, wer sich von seinem Ehepartner scheiden lässt – es sei denn wegen Unzucht – und einen anderen heiratet. Selbst wenn manche ehelichen und familiären Verhältnisse nicht ideal sind, können dennoch Ehepartner, die in Christus zueinander halten, durch die Führung des Heiligen Geistes und den Beistand der Gemeinde ihre Liebe erneuern und miteinander verbunden bleiben. Gott segnet die Familie und möchte, dass die Familienangehörigen auf dem Weg zur völligen Reife einander beistehen. Eltern sollen ihre Kinder so erziehen, dass sie den Herrn lieben lernen und ihm gehorchen. Durch Wort und Vorbild sollen Eltern ihre Kinder zu der Erkenntnis führen, dass Christus ein liebevoller Erzieher ist, voll Güte und Fürsorge, der sie zu Gliedern seines Leibes, der Familie Gottes, machen möchte. Den Zusammenhalt der Familie zu stärken ist ein besonderes Anliegen der Verkündigung des Evangeliums in der Endzeit. (1 Mo 2,18–25; Mt 19,3–9; Joh 2,1–11; 2 Kor 6,14; Eph 5,21–33; Mt 5,31.32; Mk 10,11.12; Lk 16,18; 1 Kor 7,10.11; 2 Mo 20,12; Eph 6,1–4; 5 Mo 6,5–9; Spr 22,6; Mal 3,23.24)

Anhang II: Erklärung zur Ehe (1996)¹³

Aussagen zum Thema Ehe werden erst im rechten Licht gesehen, wenn man sie vor dem Hintergrund des göttlichen Eheideals betrachtet. Die Ehe wurde von Gott gestiftet und von Jesus Christus bestätigt. Sie sollte monogam und heterosexuell sein, eine lebenslange Verbindung der liebenden Gemeinschaft zwischen einem Mann und einer Frau. Als Krönung seiner Schöpfertätigkeit schuf Gott den Menschen als Mann und Frau nach seinem eigenen Bild. Und er stiftete die Ehe, den Bund einer körperlichen, emotionalen und geistlichen Vereinigung zweier Geschlechter, in der Heiligen Schrift „ein Fleisch“ genannt.

¹² Überarbeitete Übersetzung in *Gemeindeordnung – Gemeindehandbuch*, Ausgabe 2006, Euro-Afrika-Division der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten (Hg.), Advent-Verlag, Lüneburg 2006, S. 46. Bis 2005 war dies Glaubensüberzeugung Nr. 22; eine frühere Textversion erschien in der Ausgabe von 1998, S. 39.

¹³ Diese Erklärung wurde vom Verwaltungsausschuss der Generalkonferenz der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten am 23. April 1996 beschlossen. Die deutsche Übersetzung findet sich in: Generalkonferenz der Gemeinschaft der STA, *Erklärungen, Richtlinien und andere Dokumente*, Advent-Verlag, 1998, S. 84f.

Durch die Verschiedenheit der zwei menschlichen Geschlechter symbolisiert die Ehe auf einzigartige Weise die Einheit der Gottheit in Vielfalt. In der ganzen Heiligen Schrift wird die heterosexuelle Verbindung in der Ehe als Symbol für die Verbindung zwischen Gottheit und Menschheit gesehen. Sie ist das menschliche Zeugnis der selbstlosen Liebe Gottes und des Bundes mit seinem Volk. Die harmonische Vereinigung von Mann und Frau in der Ehe stellt einen Mikrokosmos der sozialen Einheit dar, der immer als Herzstück einer stabilen Gesellschaft galt. Darüber hinaus verstand der Schöpfer die Sexualität in der Ehe nicht nur als Zeichen der Einheit, sondern auch als Mittel zur Vermehrung der menschlichen Familie. In der göttlichen Absicht ereignet sich so eine Fortsetzung der Schöpfung aus dem gleichen Vorgang, an dem Ehemann und Ehefrau Freude, Vergnügen und körperliche Ganzheit finden. Einem Mann und einer Frau, deren Liebe sie einander in enger körperlicher Verbindung erkennen lässt, wird ein Kind anvertraut. Ihr Kind ist die Verkörperung ihres Einsseins. Das heranwachsende Kind gedeiht in der Atmosphäre der ehelichen Liebe und Einheit, die es hervorgebracht hat, und kann mit beiden natürlichen Eltern eine Beziehung pflegen.

Die monogame Einheit eines Mannes und einer Frau in der Ehe wird als göttlich eingesetzte Gründung der Familie und des sozialen Lebens bestätigt und als der einzige moralisch angemessene Ort für eine geschlechtliche oder intime sexuelle Beziehung. Dennoch ist die Ehe nicht der einzige Plan Gottes für das Bedürfnis nach menschlichen Beziehungen oder der Erfahrung der Familie. Auch das Leben als Single und die Freundschaften unter allein lebenden Menschen gehören zum göttlichen Plan. Die Gemeinschaft mit und die Unterstützung durch Freunde hat im Alten und im Neuen Testament eine große Bedeutung. Die Gemeinschaft in der Gemeinde, der Familie Gottes, steht für alle offen, unabhängig davon, ob sie verheiratet sind oder nicht. Doch die Heilige Schrift macht einen deutlichen sozialen und sexuellen Unterschied zwischen solchen freundschaftlichen Beziehungen und der Ehe.

Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten steht ohne Vorbehalt zum biblischen Eheverständnis und glaubt, dass eine Lockerung dieses hohen Anspruchs eine Herabsetzung des himmlischen Ideals bedeuten würde. Weil die Ehe durch die Sünde verdorben wurde, muss die von Gott beabsichtigte Reinheit und Schönheit der Ehe wiederhergestellt werden. Wenn wir die Erlösungstat Christi und das Wirken seines Geistes an menschlichen Herzen annehmen, kann das ursprüngliche Ziel der Ehe wiederhergestellt und die schöne und heilsame Erfahrung der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau, die ihr Leben im Ehebund vereinigen, Wirklichkeit werden.